



Filmförderungsinstitution der Länder seit 1951  
Schloss Biebrich  
Rheingaustraße 140  
65203 Wiesbaden

Redaktion: 06 11 / 96 60 04-0  
Fax: 06 11 / 96 60 04-11  
eMail: [film@fbw-filmbewertung.com](mailto:film@fbw-filmbewertung.com)  
Website: [www.fbw-filmbewertung.com](http://www.fbw-filmbewertung.com)

## **Pressemitteilung: FBW-Prädikate aktuell**

Direktorin: Bettina Buchler, Redaktion: Kathrin Zeitz

### **Sitzung 1360**

#### **Prädikat besonders wertvoll**

##### **Werk ohne Autor**

Spielfilm, Drama, Thriller. Deutschland 2018.

WERK OHNE AUTOR von Florian Henckel von Donnersmarck erzählt die Geschichte eines jungen aufstrebenden Künstlers, der sein persönliches Trauma der NS-Zeit als Inspiration nutzt. Und damit zu seinem eigenen künstlerischen Ich findet.

Kurt ist noch klein, als seine Tante Elli aufgrund einer psychischen Erkrankung von den Nazis abtransportiert und ermordet wird. Für den ersten Jungen war Elli die einzige Person, die seine künstlerische Begabung immer schon gefördert hat. Als er während seiner Ausbildung eine junge Frau kennenlernt, kann Kurt nicht wissen, dass ihr Vater . der bald sein Schwiegervater werden soll . mit seiner Tante in schicksalhafter Verbindung steht. Doch er spürt, dass irgendetwas nicht stimmt. Und er nutzt das Gefühl des permanent über ihm schwebenden Unheils als Inspiration für seine Kunst. Der neue Film von Florian Henckel von Donnersmarck liefert von der ersten Minute an große und dramatische Bilder. Ganz leise aber beginnt die Geschichte des kunstbegabten Kurt Barnert, der als kleiner Junge mit dem schweren Trauma der NS-Zeit konfrontiert wird und genau daraus in seinem späteren Schaffen inspirierende Kraft schöpfen kann. Das mitreißende Künstlerepos und spannungsgeladene Drama nimmt den Zuschauer dank seiner klugen Geschichte, seiner reflektierenden Dialoge und der gefühlvollen Musik mit auf eine spannende Reise in ein Künstlerleben und erzählt auch von den schrecklichen Verbrechen des NS-Regimes, die noch heute einen Schatten auf die deutsche Geschichte werfen. Das Ensemble ist glänzend besetzt. Paula Beer als Kurts Ehefrau, Saskia Rosendahl als Tante Elli und Sebastian Koch als ehemaliger NS-Arzt, der seine Vergangenheit, in der er Schuld auf sich lud, mit sich herumträgt und am Ende mit seiner feigen Lebenslüge konfrontiert wird. Ganz nah ist die vorzügliche Kamera von Caleb Deschanel an der Figur des Kurt, den Tom Schilling kraftvoll und doch sensibel spielt. Die Stimme ist ruhig und fast schon zart, doch die ganze Kraft seines Charakters zeigt sich in den Szenen, in denen Kurt seine Kunst auslebt. Hier stehen nur er und sein Schaffen im Zentrum . und auch deswegen ist WERK OHNE AUTOR nicht nur ein Film über einen Künstler. Es ist ein Film über die Kunst. Über ihre Kraft, ihre Macht, ihren Zauber und ihre Poesie.

##### **Das krumme Haus**

Spielfilm, Kriminalfilm. Großbritannien 2018.

Klassisch-elegante Verfilmung des gleichnamigen Kriminalromans von Agatha Christie, in dem ein junger Privatdetektiv von seiner ehemaligen Geliebten den Auftrag erhält, den Mord an ihrem Großvater aufzuklären.

Charles Hayward ist gerade erst nach London zurückgekehrt, als er von seiner ehemaligen Geliebten Sophia besucht wird. Sophias Großvater, der herrschsüchtige Tycoon Aristide Leonides, ist vergiftet worden. Und nun soll Charles als Privatdetektiv den Fall klären. Eher unwillig begibt er sich auf den

Landsitz der Familie und muss erkennen, dass das altherwürdige Herrenhaus weit mehr zu bieten hat als hohe Decken und verstaubtes Mobiliar. Denn innerhalb der Mauern, wo sich die gesamte Familie tummelt, angiftet, bekriegt und beschuldigt, entpuppt sich bald ein jeder als Verdächtiger mit starkem Motiv. Insgesamt 66 Kriminalromane hat Agatha Christie geschrieben . und DAS KRUMME HAUS gehört nach ihrer eigenen Aussage mit zu ihren Lieblingsstoffen. Nun wurde der Roman zum ersten Mal für die große Leinwand verfilmt. Geschickt balancieren das Drehbuch von Julian Fellowes, Gilles Paquet-Brenner und Tim Rose Price sowie die Regie von Paquet-Brenner zwischen Krimi-Spannung und der herrlich überzeichneten Darstellung der blasiert-gelangweilten englischen Upper Class in der Nachkriegszeit. Der Kriminalfall gestaltet sich wie ein klassisches Rätsel. Jeder Hinweis wird sorgsam gestreut, falsche Fährten werden gelegt und jeder agiert verdächtig, sodass der Plot bis hin zur letzten Volte den Zuschauer überrascht. Die große Spielfreude des Ensembles zeigt sich in jedem einzelnen Darsteller: Ob Max Irons als Detektiv, Christina Hendricks als naiv-laszive Witwe oder die fantastische Glenn Close als Schwester des Verstorbenen, die scheinbar alle Familienfäden in der Hand hält. Die Essensszenen beim Dinner sind ungeheuer lebendig, wie spitze Degen fliegen die Worte hin und her, jeder Dialog ist ein Fechtkampf. Die bewegliche Kamera von Sebastian Winterø, die eindringliche Licht- und Schattendramaturgie und die genretypisch aufgeladene Musik von Hugo de Chaire unterstützen die spannend-gruselige Atmosphäre des Herrenhauses, welches dank seiner grandiosen filmischen Inszenierung eine ebenso große Rolle spielt wie die Menschen, die ihre Befindlichkeiten in ihm ausleben. DAS KRUMME HAUS ist im besten Sinne ein Film, der aus der Zeit fällt. Ein herrlich klassisches Katz-und-Maus-Spiel, welches nicht nur Krimi-Fans auf das Beste und Spannendste unterhalten wird.

### **Das Haus der geheimnisvollen Uhren**

Spielfilm, Fantasy. USA 2018.

Mit augenzwinkerndem Witz und einer großen Portion Kreativität erzähltes Fantasy-Abenteuer von Genre-Spezialist Eli Roth, basierend auf der gleichnamigen Romanreihe von John Bellairs.

Onkel Jonathan ist seltsam. Das ist der erste Gedanke, der Lewis durch den Kopf geht, als er vor seinem schrullig exzentrischen Verwandten steht, der ihn nach dem Tod seiner Eltern aufnehmen soll. Doch als Lewis das Haus von Jonathan betritt, wird dem Jungen einiges klar: In einem Haus, in dem hunderte von Uhren gleichzeitig ticken, Bilder sich selbst austauschen und Möbel ein Eigenleben haben . wer würde darin nicht ein wenig seltsam werden? Als Lewis herausfindet, dass sein Onkel und die liebenswert verschrobene Nachbarin gelernte Hexenmeister sind, ist er Feuer und Flamme und möchte selbst ein Hexer werden. Onkel Jonathan ist einverstanden, da er jede Hilfe gebrauchen kann. Denn schon seit Ewigkeiten versucht er einem dunklen Geheimnis auf den Grund zu gehen, welches sich hinter den Wänden des Hauses verbirgt. Und laut vor sich hin ticktö Eli Roth, der sich in der Vergangenheit als Spezialist für erwachsenen Horror ausgezeichnet hat, gelingt mit der Jugendbuch-Verfilmung DAS HAUS DER GEHEIMNISVOLLEN UHREN ein spannendes und höchst unterhaltsames Fantasyabenteuer. Die Special-Effects und eine bis ins kleinste Einrichtungsdetail liebevoll ausgewählte Ausstattung sorgen für die perfekte filmische Illusion. Einen großen Beitrag dazu liefert das ausgeklügelte Soundkonzept mit seinen tickenden Uhren oder den knarrenden Wänden, die ein wohliges Schauern beim Zuschauer auslösen. Natürlich sind es auch die spielfreudigen Darsteller, die das gruselige Haus mit Leben füllen. Jack Black ist als Onkel Jonathan die Idealbesetzung: kauzig liebenswert, ein wenig schusselig und kindlich verspielt. Den perfekten Gegenpart dazu liefert Cate Blanchett als Nachbarin. Hochgradig intelligent, mit spitzer Zunge . und doch warmherzig und gütig. Und für die kindlich-jugendliche Zielgruppe ist Owen Vaccaro als Lewis sehr gut geeignet. Denn er ist der eigentliche Held, der sich gutherzig und tapfer den Herausforderungen stellt, dadurch auch mit dem Verlust seiner Eltern umzugehen lernt und eine neue Familie findet. Ein herrlich schauriger Kinospaß!

### **Alles ist gut**

Spielfilm, Drama. Deutschland 2018.

Das Langfilm-Debüt von Eva Trobisch erzählt die Geschichte einer jungen Frau, die nach einer Vergewaltigung die Tat verdrängt und versucht, ihren Alltag weiterzuleben, als sei nichts geschehen.

Eine Feier. Es wird viel getrunken. Janne trifft auf Martin. Die beiden lachen, tanzen, flirten. Und dann passiert es einfach. Obwohl Janne nicht will, sie sich wehrt und sie nein sagt. Und Martin das völlig egal

ist. Am nächsten Morgen geht Janne zum Alltag über. Sie renoviert mit ihrem Lebensgefährten Piet ein Haus, sie bemüht sich um einen neuen Job, sie geht ins Theater, sie lebt ihr Leben. Denn schließlich ist ja alles gut. Auch wenn das eigentlich nicht möglich ist. Der Debüt-Langfilm von Eva Trobisch ist die beeindruckende Charakterstudie einer Frau, die den Schmerz und die Demütigung, die ihr durch eine Vergewaltigung angetan wurden, nicht verarbeiten kann und sie verdrängt. Auf beeindruckende Weise spielt Aenne Schwarz Janne als Gefangene in einem Gefühlskokon. Ihr Gesicht wirkt ausdruckslos, fast schon abwesend. Doch hinter der kühlen Fassade spürt man, wie die Wunde, die sich tief im Innern eingegraben hat, langsam aufreißt und sich aufgestaute Gefühle bahnbrechen. Die Kamera von Julian Krubasik ist immer bei Janne, scheint sie ständig zu verfolgen, sie abzutasten. So ist man als Zuschauer ganz nah bei einer Figur, die sich auch gegen diese Blicke nicht wehren kann. Auch der Rest des Ensembles überzeugt. Hans Löw als Vergewaltiger Martin, den Janne in seinem Wunsch, Reue zu zeigen, nicht ernst nehmen kann; oder Andreas Döhler als Jannes Lebensgefährte Piet, dem sie keinen Zugang zu ihren Gefühlen gewährt und der dadurch mit der Situation nicht zurechtkommen kann, ebenso wie Jannes Mutter, die spürt, was mit ihrer Tochter nicht stimmt. Aber helfen kann sie ihr nicht. Eva Trobisch erzählt unaufgeregt und inszeniert realistisch und nah an den Figuren. Es gibt keinen dramatischen Score, keine Gefühlsausbrüche, keine eindeutige Auflösung. Das schafft Distanz. Und erschüttert gerade deswegen.

### **Christopher Robin**

Spielfilm, Familienfilm. USA 2018.

Bezaubernde Realfilm-Fortsetzung der Geschichte rund um Christopher Robin und Winnie Puuh, der den mittlerweile erwachsenen Christopher daran erinnert, wie wichtig es ist, Spaß zu haben.

Christopher Robin, der Junge, der einst mit seinen Freunden aus dem Hundertmorgenwald die größten Abenteuer erlebte, ist erwachsen geworden. Überarbeitet und unterbezahlt steckt er in seinem Leben fest: Der Job ist wichtiger als die Familie, mit der er nur wenig Zeit verbringt. Kaum noch erinnert er sich an seine idyllische Kindheit, die er mit Winnie Puuh und seinen Freunden verbrachte. Eines Tages taucht der Honig liebende und etwas in die Jahre gekommene Bär in London auf und erinnert Christopher Robin mit seinen schlichten aber wahren Weisheiten daran, wie schön die scheinbar endlosen Tage als kleiner Junge waren. Als Christopher Robin in Schwierigkeiten gerät, verlässt auch der Rest der Bande um Ferkel, I-Aah und Tigger den geliebten Wald und bricht auf zu einem großen Abenteuer, um Winnie Puuh und Christopher Robin zu helfen. Marc Forsters CHRISTOPHER ROBIN ist die bezaubernde Weiterführung der Geschichte rund um Winnie Puuh und Christopher Robin, den besten Freunden aus A.A. Milnes Geschichten, die auf phänomenale Weise und zum allerersten Mal in einem Realfilm zum Leben erweckt wurden. Und obwohl die digitalen Effekte absolut perfekt sind, fühlt man sich sofort an die Animationsfiguren erinnert, die jedem Kind, ob heute oder damals, ans Herz gewachsen sind. Die Geschichte wird klug und mit Einfallsreichtum weitererzählt. Ewan McGregor spielt den erwachsenen Christopher mit einer gelungenen Mischung aus Wehmut, britischer Zugeknöpftheit und kindlichem Übermut, welcher von Winnie Puuh allerdings erst einmal wieder wachgekitzelt werden muss. Gerade in der zweiten Hälfte des Films wird der jungen Zielgruppe viel geboten, wenn die tierischen Freunde aus dem Hundertmorgenwald nach London reisen und dort die steife britische Gesellschaft gehörig durcheinanderwirbeln. Forster findet die Balance zwischen lustigen Szenen und ruhigen Momenten, die auch Erwachsene durch einen hohen Nostalgiefaktor bezaubern. Und die Botschaft, dass die Zeit mit der Familie immer wichtiger ist als der Beruf oder sonstige Verpflichtungen, vermittelt sich auf wunderschön unaufdringliche Weise. Mit seiner Mischung aus kindlicher Fantasie und erzählerischem Charme ist CHRISTOPHER ROBIN die überaus gelungene und berührende Fortsetzung der Abenteuer rund um einen kleinen Jungen und seinen bärgen besten Freund.

### **Styx**

Spielfilm, Drama. Deutschland, Österreich 2018.

Wolfgang Fischers Drama STYX mit Susanne Wolff erzählt auf eindringliche Art von einer starken Frau, die allein auf hoher See einem kenternenden Boot mit Flüchtenden begegnet . und nun die schwierigste Entscheidung ihres Lebens treffen muss.

Ganz alleine auf hoher See, unterwegs zu einer fast einsamen Insel . das ist der Traum von Rike, den sie sich nun endlich erfüllt. Sie mietet ein Segelboot und begibt sich von Gibraltar aus auf die lange Reise

nach Ascension Island. Bis auf ein paar Funksprüche hier und da ist sie dabei nur auf sich gestellt. Doch Rike fühlt sich stark und gegen die Widrigkeiten gewappnet. bis sie eines Tages durch ihr Fernglas blickt und in nicht allzu großer Entfernung ein kenterndes Boot mit Flüchtenden entdeckt. Viele Menschen drohen zu ertrinken, einige springen ins Wasser, sie winken und schreien um Hilfe. Als mehrere Notrufe an die Küstenwache ins Leere laufen oder abgeblockt werden und keines der umliegenden Schiffe zur Hilfe eilt, muss Rike eine Entscheidung treffen: Soll sie helfen und dabei riskieren, selbst in Gefahr zu geraten? Oder soll sie nach Anweisung der Küstenwache Abstand halten und dabei zusehen, wie Menschen sterben? In seinem Film STYX wählt Regisseur Wolfgang Fischer einen ungewöhnlichen Einstieg. Noch bevor wir der Protagonistin Rike begegnen, sehen wir ihren Alltag in Deutschland als Notärztin. Ein Verkehrsunfall unter Rasern geschieht, scheinbar aus dem Nichts kommt Hilfe. Alles ist laut, Hilfe ist sofort da. Dann der harte Schnitt und der Zuschauer begibt sich mit Rike an Bord ihrer Segeljacht. Von nun an bestimmen die Geräusche des Schiffs und des Meeres die Szenerie. Und die Präsenz der Hauptdarstellerin Susanne Wolff, die eine ungeheure darstellerische Leistung an den Tag legt. Ganz ohne Dialog trägt sie alleine lange Strecken des Films und macht den inneren Konflikt der Figur mit beeindruckender Mimik und ihrer Haltung deutlich. Der Zuschauer leidet mit Rike gemeinsam. Der Film selbst wertet nicht und lässt genügend Zeit, kritisch zu hinterfragen, wie man selbst gehandelt hätte. Und obwohl die dargestellte Situation fiktiv ist, so erzählt Fischer sie doch so authentisch und nah, dass sie sich absolut realistisch vermittelt. Die Kamera leistet wie alle anderen Gewerke Großes und verschmilzt mit dem Boot, auf dem man sich als Zuschauer mitbefindet. Am Ende des Films trifft Rike eine Entscheidung - und ein letzter Blick in ihr Gesicht verrät eine Erschütterung, die ihr Leben für immer verändert. Und die als Kino im Kopf mehr Schrecken über die Ausweglosigkeit der Situation vermitteln als Bilder es je vermögen. STYX ist starkes deutsches Kino, wie es aktueller, brisanter und ausdrücklicher nicht sein kann.

## **Ballon**

Spielfilm, Drama, Thriller. Deutschland 2018.

BALLON von Michael Bully Herbig erzählt die wahre Geschichte der Familien Strelzyk und Wetzel, die im Jahr 1979 mit einem selbst gebauten Heißluftballon die Flucht aus der DDR in den Westen wagen.

Familie Strelzyk will in die Freiheit. Eine Freiheit, die es in ihrer Heimat nicht gibt. Denn 1979 ist die DDR noch weit entfernt von der Wiedervereinigung. Also plant die Familie die Flucht bei Nacht, in einem mit Freunden selbst gebauten Ballon. Kurz vor der Grenze jedoch stürzt der Ballon ab. Die Strelzyks versuchen ihre Spuren so gut es geht zu verwischen. und wollen es gegen jede Vernunft noch einmal versuchen. Doch der ermittelnde Oberstleutnant Seidel ist ihnen immer dichter auf der Spur. Der neue Film von Michael Bully Herbig arbeitet die wahre Geschichte der Familien Strelzyk und Wetzel, denen das scheinbar Unmögliche gelang, als spannendes Thrillerdrama filmisch auf. Bis zuletzt fiebert man mit den Familien mit, deren individuelle Sorgen und Probleme allesamt deutlich werden. Ob die Sorge der Mutter, die ihre Heimat schon jetzt vermisst, oder aber des ältesten Sohnes, der sich gerade in die Nachbarstochter verliebt, mit ihr aber nicht über seine Pläne reden darf, oder des Vaters, der weiß, dass er mit der riskanten Aktion auch das Leben der Menschen riskiert, die er über alles liebt: Herbig und seine Co-Drehbuchautoren Kit Hopkins und Thilo Röscheisen verleihen jeder Figur individuelle Tiefe und lassen sie gleichzeitig als in sich geschlossene Einheit, die, komme was wolle, zusammenhält, auftreten. Glaubhaft verkörpert durch das gesamte Ensemble, allen voran Friedrich Mücke als Peter, Karoline Schuch als Doris und Thomas Kretschmann, der den Stasi-Oberstleutnant mit einer grandiosen Mischung aus kühler Berechnung und entschlossener Besessenheit spielt. Das Katz- und Maus-Spiel zwischen der Familie Strelzyk und dem Ermittler Seidel inszeniert Herbig einem Krimi gleich und gerade gegen Ende mit atemloser Spannung. Die Musik unterstützt die Dramatik der Situation perfekt, das Setting, die Ausstattung und die Kostüme lassen keinen Zweifel am hohen Rechercheaufwand und der Liebe zum Detail. Das System der DDR selbst wird gezeigt mit all seinen Repressalien, doch findet Herbig auch feine nuancierte Zwischentöne für die Haltung der Bürger zu ihrer Heimat. Das macht BALLON zu einem hochspannenden, auf den Punkt inszenierten und differenzierten Film über den scheinbar unerfüllbaren Wunsch nach Freiheit. der doch in Erfüllung ging.

## **Dokumentarfilm besonders wertvoll**

## **It must schwing!**

Dokumentarfilm. Deutschland 2018.

Dokumentarfilm über Alfred Lion und Frank Wolff, die als jüdische Immigranten 1939 in den USA mit den Blue Note Records das erste Plattenlabel für American Jazz ins Leben riefen . und damit Musikgeschichte schrieben.

Im Jahr 1937 merkt Alfred Lion, dass für ihn als Mensch jüdischen Glaubens Berlin kein lebenswerter Ort mehr ist. Er beschließt, auszuwandern. In die USA, genauer nach New York. Sein bester Freund Frank Wolff folgt ihm zwei Jahre später. Zusammen gründen sie ein Plattenlabel, das bis heute legendär und einzigartig ist: Blue Note Records. Ob Thelonious Monk, Art Blakely oder Miles Davis: Sie alle waren bei dem Label unter Vertrag, das nur deswegen entstand, weil Lion und Wolff endlich der Musik eine Plattform bieten wollten, die sie selbst so liebten: den American Jazz. Der allerdings war in den USA nicht überall erhältlich oder anerkannt. Im Gegenteil: Die Künstler litten unter rassistischen Anfeindungen, so wie viele Afro-Amerikaner generell. Der Dokumentarfilm IT MUST SCHWING! von Eric Friedler erzählt die Geschichte von Lion und Wolff. Wie sie ihre ganze Energie und ihr Geld in ihre Plattenfirma steckten, um den afro-amerikanischen Künstlern den Respekt zu erweisen, den sie verdienten. Wie sie als Juden, die vor der Verfolgung durch die Nazis flohen, nun mit ansehen müssen, wie in den USA ebenfalls eine ganze Gruppe Menschen ausgegrenzt und angefeindet wird. Oder wie Blue Note Records selbst das Selbstbewusstsein der afro-amerikanischen Community stärkte. Dank einer aufwendigen Recherche und vielen Wortbeiträgen von Künstlern und Wegbegleitern gelingt Friedler nicht nur ein aufschlussreicher Einblick in die Geschichte des Labels, sondern auch ein Abriss über einen dunklen Abschnitt der US-amerikanischen (Kultur)-Geschichte, der bis heute seine Schatten auf die Gesellschaft wirft. Angereichert wird die Fülle an Originalbildern und Aussagen mit Animationen, die die Momente verdeutlichen, für die es kein Bildmaterial gibt. Eric Friedlers IT MUST SCHWING! ist ein Film, der nicht nur Fans der Musik begeistern wird. Ein faszinierender Einblick in ein Stück Musikgeschichte. Und eine Verbeugung vor zwei Männern, ihrem Lebenswerk und ihrer Freundschaft.

## **Kurzfilme besonders wertvoll**

### **Umbr**

Kurzfilm. Dokumentarfilm, Experimentalfilm. Deutschland 2018.

Natur erscheint durch Licht, Farbe und Form. Im Spiel der Elemente entstehen Eindrücke, die faszinierend, beruhigend oder verstörend wirken können. Eindrücke, die körperlich erschüttern und Eindrücke, die einen Sog ausüben. In ihrem experimentellen Kurzdokumentarfilm UMBRA montieren die Filmemacher Johannes Krell und Florian Fischer Bilder, die genau diese Wirkung erzielen. Ob es nun ein flirrendes Licht, das Rauschen der Blätter oder eine Bewegung Unterwasser ist: Dank eines durchdachten Sound- und Musikkonzeptes und einer gut gesetzten Montage, die die volle Wirkung der Bilder ausschöpft, entsteht ein Film, der in sich selbst ruht und auf den Zuschauer mit einer Länge von 20 Minuten meditativ und kraftvoll zugleich einwirkt. Das ist assoziative Kurzfilmkunst.

### **Zeitgeist**

Kurzanimationsfilm. Deutschland 2018.

Verwundert erwacht ein dreckiger Pappkarton unter einer Brücke, die über einen kleinen Kanal führt, zum Leben. Wie er dahingekommen ist, weiß er nicht, der Erzähler der Geschichte aber schon. Der Erzähler weiß auch, dass der Pappkarton Zweigesicht heißt und etwas ganz Besonderes ist. Er lässt Zweigesicht drollig umherfliegen und Flöte spielen, doch auf Dauer scheint es ihm nicht zu reichen und so gibt er seinem Helden ein Bewusstsein und einen Gefährten für gemeinsame Abenteuer. Nun ist der neue Gefährte, der von einem Stein im Rollstuhl verkörpert wird, laut Zweigesicht aber ebenso langweilig und einfalllos wie alles in der Welt des Erzählers und die Schöpfung beginnt zu rebellieren. In knapp 9 Minuten erzählt der Nachwuchs-Filmemacher Oleg Kauz, der an der Filmakademie Baden-Württemberg Animation studiert, die Geschichte eines zum Leben erweckten Pappkartons. Dieser Karton ist kunstvoll und mit großem Können animiert, ebenso wie die beeindruckende Eingangssequenz in der Ursuppe%Im Zwiegespräch des Schöpfers mit seiner Schöpfung geht es um den Sinn des Lebens, die Existenz an sich und vor allem natürlich die Notwendigkeit, auf einer Brücke Flöte zu spielen. ZEITGEIST ist skurril und mit großem Augenzwinkern erzählt. Ein unterhaltsamer Kurzfilmspaß.

## **Pix**

Kurzfilm. Deutschland 2017.

Ob das erste Weihnachtsfest, die Einschulung, der Auftritt mit der Schulband, die Abi-Feier, die Hochzeit, der Urlaub in den Bergen . so richtig kann man das Leben doch erst Revue passieren lassen, wenn es auch Fotos von all den Ereignissen gibt. Diese innere Fröhlichkeit des Augenblicks, diese Spontanität, diese Lebenslust. Doch sind all die Schnappschüsse unseres Lebens nicht auch irgendwie ein glänzendes Zusammenspiel von Make-Up, Kostüm, Settings und Locations? Und wie mag die Arbeit wohl aussehen, die dazugehört, um all die Fotoaufnahmen vorzubereiten? Die Filmemacherin Sophie Linnenbaum hat sich in ihrem Kurzfilm PIX diesem Thema auf herrlich erfrischende und augenzwinkernde Art und Weise gewidmet. In nur einer einzigen Einstellung und durch eine sehr genau choreografierte Inszenierung lässt sie die sFoto-Stationen%am Leben eines Menschen in ihrer ganzen Künstlichkeit lebendig werden. Das hört sich an wie ein Widerspruch . und funktioniert genau deswegen ganz wunderbar. Und wenn dann von der Wiege bis zur Bahre alle Lebensstationen abfotografiert sind, dann begreift man: Ein Ende kann immer auch ein Anfang sein. Pfiffig, kurzweilig, ein großer Spaß.

## **Landstrich**

Kurzanimationsfilm, Experimentalfilm. Deutschland 2017.

Die Großmutter hat in der Waschküche immer ihre Wäsche gewaschen. Und das Obst gelagert. Die Enkelin erinnert sich an den Geruch der Wäsche, an den Geschmack der Äpfel, den Dampf des heißen Seifenwassers. Und an die Stimme der Großmutter, die von ihrer Jugend erzählt. Von der Zeit im Krieg, als die feindlichen Soldaten kamen und sich genommen haben, was sie wollten. Auch von ihr. In ihrem halbstündigen Animationsfilm LANDSTRICH erzählt die Filmemacherin Juliane Ebner eine biografisch gefärbte Geschichte. Es sind Erzählungen über deutsche Geschichte zwischen Weimarer Republik und Mauerfall, die Ebner zusammengetragen hat, um daraus eine kollektive Erinnerung zu schaffen und sie mit stimmungsvollen assoziativen Bildern zu untermalen. Oftmals sind die Motive dabei nur angedeutet, Ebner spielt mit halbtransparenten Farben und Materialien, die Gedanken schweben dahin wie die Eindrücke selbst. Die Erzählstimme der fiktiven Enkelin ist fast schon beiläufig heiter, was eine Distanz zu dem Erzählten ermöglicht, aber gerade deswegen auch sehr berührt. Am Ende des Films hat man den Eindruck, zusammen mit der Erzählerin in ihre Erinnerungen eingetaucht zu sein. Und es ist, als ob man den Geruch der frischen Wäsche in der Nase hätte. Ein sehr persönliches und beeindruckendes filmisches Kunstwerk.